

Für Acad: Ganzjährig 12 fl. - Halbjährig 6 fl. Vierteljährig 3 fl. Mit täglicher Postverendung: Ganzjährig 14 fl. - Halbjährig 7 fl. Vierteljährig 3 fl. 50 fr. Das Abendblatt pr. Quartal 1 fl. 50 Bähr.

# Arader Zeitung.

Redaktion: im Winterischen Neugebäude, 1. Stod. Expeditions- und Insertions-Bureau: Hauptplatz, S. Goldschneider's Buchhandlung. Für das Ausland übernehme Aufträge für Inserate die Herren Haafenstein & Bogler, in Hamburg-Altona und Frankfurt a/M. Manuskripte werden nicht zurückerstattet!

Nro. 239.

Sonntag den 31. August 1862. (Morgenblatt.)

XI. Jahrgang.

## Telegramme der „Arader Zeitung.“

Paris, 30. August. Aus Neapel vom 29. d. M. trifft die Nachricht hier ein, daß Garibaldi vom Obersten Pallavicini im Gebirge Aspromonte angegriffen, verwundet und mit seiner ganzen Truppe gefangen genommen wurde. Eine andere Depesche fügt dieser Nachricht bei, Garibaldi verlange nach England zu gehen.

Turin, 30. August. Die gestrige amtliche Zeitung meldet: Garibaldi entfernte sich von Reggio, gegenwärtig auf 6 Stunden Distanz stehend. Eine Colonne Bergasaglieri folgt ihm.

Neapel, 30. August. Die französische Flotte ist hier angekommen. 100 Camoristen wurden verhaftet.

## Die Lage in Italien.

B. Die Kugel rollt den Abhang entlang. Der Krieg zwischen Garibaldi und dem Könige Victor Emanuel hat begonnen, ein Rückschritt ist kaum mehr denkbar. Das Verhängnis geht seinen Gang. Garibaldi marschirt auf der Straße von Neapel; die Königlichen sind mit seinen Scharen bereits handgemein geworden. Blut ist geflossen; der entsetzliche Bürgerkrieg hat seinen Anfang genommen. Wohl darf man bei diesem Abschnitte einen Augenblick Halt machen und einen forschenden Blick um sich werfen, wie es denn hat kommen können, daß Victor Emanuel jetzt gegen Garibaldi die Fortdauer der französischen Besetzung Rom's vertheidigen muß. Hier erfüllt sich, wie uns bedünken will, ein fürchterliches Fatum, ein Drama geht in Italien nach allen Regeln der Kunst zu Ende.

Victor Emanuel hat Elemente für seine Zwecke wahrgenommen, ist Verbindungen eingegangen, die ihn von zwei Seiten drängend, erdrücken müssen. Auf der einen Seite entfesselte er die Revolution, welche für alle Annexionen die Vorarbeiten übernehmen mußte, während er auf der andern mit dem abgesetzten Feinde der Revolution ein Bündniß einging, welches ihm die annexirten Länder sichern sollte. Sowohl die Revolution wie der Feind derselben ging den Pact mit Victor Emanuel ein. Die Revolution arbeitete endlich vor, unterwühlte einen Thron nach dem andern, und da Louis Napoleon den Rücken deckte, so konnte man ganz gemüthlich und ungestört ans annexiren denken. Der verhängnißvollste Theil war die Schenkung der Lombardei; die Bedeutung dieses Geschenkes hatte man in Turin nicht begriffen. Es war die goldne Fessel, mittelst welcher Italien an Frankreich gefettet wurde.

Die Regierung Victor Emanuels schien sich nun der Hoffnung hinzugeben, einen Ruhepunkt gefunden zu haben; sie glaubte der mit der Revolution eingegangenen Verbindlichkeit entzogen zu sein. Sie sollte aber gar arg enttäuscht werden. Die Revolution minirte weiter, sie wollte Rom; dort aber stand der Garantie-Freund, dessen Fesseln man trug. Von der Revolution war die Angelegenheit spruchreif vorbereitet; sie erkannte ja nie die Verächtlichkeit Frankreichs zur Besetzung Roms an.

Jetzt mußte der Conflict eintreten. Victor Emanuel mußte sich erklären, ob er mit der Revolution oder mit seinem mächtigen Schutzherrn gehen wollte. Zu gewinnen war für den König von Italien — heute nur mehr in partibus — auf keiner Seite etwas, er mußte nur sehen, wo am wenigsten verloren werden konnte.

Es mag für den König Victor Emanuel, nachdem er eben die Anerkennung Rußlands und Preußens errungen, eine schmerzliche Stunde gewesen sein, als er in dieser wichtigen Sache mit sich zu Rathe ging und zu der Ueberzeugung kommen mußte, er stehe dem geträumten Ziele, der Unification Italiens, jetzt ferner als je.

Machte er mit der Revolution gemeinschaftliche Sache, so stand er vor Rom der französischen Armee gegenüber und mußte gewärtigen, sein ganzes Reich zu verlieren. Ja ein Einzug in Rom mit der siegreichen Revolution wäre nur ein Schritt näher zur Erfüllung der Wünsche Mazzini's gewesen. Es blieb also keine andere Wahl, als gegen die Revolution, die sich Garibaldi's bemächtigt hat, Front zu machen, sich dem Willen Frankreichs zu fügen und mit seiner Armee die Revolution niederzuwerfen. Hiemit ist das Prestige des Königs völlig vernichtet; jeder Funke von Popularität wird zertreten, Victor Emanuel ist nicht mehr als der Gendarme Louis Napoleons. Er selbst zieht für den Papst in's Feld und wird sich ohne alle weitere Frage nach Beendigung dieses Kampfes den Consequenzen seiner That fügen müssen, d. h. jede Idee an eine italienische Krone, an ein wirklich geeinigtes Italien aufgeben. Mit dem ersten Schuß, der gegen die Garibaldi'schen Freiwilligen abgeschossen wurde, ist jede Hoffnung auf Italien zerrissen und das Conföderations-Project, diese Lieblings-Idee Napoleons steht wieder auf der Tagesordnung.

So stehen, den Thatsachen und ihrer unerbittlichen Logik nach, heute die Sachen; hieraus aber Consequenzen für Morgen ziehen zu wollen, halten wir für mehr als thöricht, nur das Eine möge man, bei den sich uns darbietenden wechselnden Gestaltungen nicht aus den Augen verlieren, daß Louis Napoleon die Einigung Italiens nicht will, nicht wollen kann,

wenn er nicht die traditionelle Politik Frankreichs, die höchsten politischen Interessen desselben auf's Spiel setzen will.

## Der deutsche Juristentag.

Ein einiges Deutschland! Wie lange ertönt schon dieser Ruf aus allen Gauen des von Arndt so schön besungenen deutschen Vaterlandes, und wie lange wird es wohl noch dauern, bis dieser Ruf verwirklicht, der Wunsch so vieler Millionen Deutschen in Erfüllung gegangen sein wird!? Wann wird der Hesse-Kasseler nicht mehr stolz auf den Mecklenburger und dieser nicht mit Vornehmheit auf den Greiz-Schleiger, dieser nicht mit Hochmuth auf den Lichtensteiner u. s. w. sehen? Wann wird es zur Wahrheit werden, was so viele ehrliche Patrioten seit jeher unausgesetzt anstreben und was ihnen bis jetzt leider nur so wenig gelungen ist?! Freilich war die Art und Weise, auf welche man die Einigung Deutschlands bisher anstrebte, nur wenig danach angethan, um zum Ziele zu führen. Wir verstehen hierunter natürlich nicht die Einigungsbestrebungen der Regierungen, denn um diese zu beurtheilen, fehlt uns wohl das Substrat der Beurtheilung. — Aber wir meinen die Einigungsversuche, die von deutschen Völkern ausgingen, die von Chormeistern in Musik gesetzt und den verschiedensten Gesangsvereinen executirt wurden. Seit Jahren hören wir in allen Sängern, Turn- und sonstigen Festen die Rufe: „Wo ist des deutschen Vaterland?“ ertönen, wir hören auch immer dieselbe erfreuliche Antwort: „Das ganze große Deutschland soll es sein“, aber was wir nicht hören und nicht sehen, das sind Thaten, die diese Rufe rechtfertigen, diese Bestrebungen verwirklichen sollten. Wohl fehlt es, wenn wir die Geschichte der früheren und selbst neuesten Zeit durchblättern, nicht an mutigen Anläufen, welche die Hoffnung einer möglichen Realisirung der deutschen Bestrebungen rege machten, aber theils wurden diese freiwilligen Regungen schon im Keime erstickt, theils entwickelten sie sich zu einseitigen Auswüchsen, die weit entfernt, eine reelle Einigung der verschiedenen deutschen Stämme zu Tage zu bringen, das Zustandekommen derselben nur noch mehr in Frage stellten. Ein solch einseitiger Organismus ist wohl auch der preussische Nationalverein, der bei all dem redlichen Patriotismus, der seine Mitglieder etwa befehlen dürfte, doch schon seiner wesentlichen Tendenz zufolge — ein Kleindeutschland mit preussischer Spitze — nimmermehr geeignet sein kann, den patriotischen Wünschen der nach einem einheitlichen Staatenverbände strebenden deutschen Patrioten Genüge zu leisten. Auch der deutsche Juristentag, der nun gegenwärtig in Wien beräth, wurde vielfach als mächtiger Factor der angestrebten deutschen Einheit hingestellt. Betrachten wir nun das Endziel, welches diese Versammlung ihrem Wirken gesetzt hat, so finden wir es in dem Zustandekommen der vom Juristentage als dringendes Bedürfnis erklärten einheitlichen Gesetzgebung in Deutschland. Nun verkennt man zwar keineswegs die wirkliche politische Bedeutung, welche das Zustandekommen einer einheitlichen deutschen Gesetzgebung auch auf das politische Leben Deutschlands üben würde, aber ein wesentliches schöpferisches Moment der politischen Einheit Deutschlands können wir in dem Zustandekommen dieser Bestrebungen nicht erblicken. Als mittelbare Agens zur Beförderung der deutschen Einheit wollen wir den Juristentag sehr gern gelten lassen. Der Meinungsaustrausch zwischen den hervorragenden deutschen Politikern und Volksmännern, der durch die Versammlungen des Juristentages eingeleitet und befördert wird, die allfällige Verständigung über die politischen Principienfragen der durch das öftere Conferiren der verschiedenen Parteimänner Vorwärts geleistet wird; diese und ähnliche Momente sind allerdings geeignet, zur Verwirklichung der deutschen Einheitsbestrebungen ihr Schärfflein beizutragen, und in diesem Sinne wollen wir auch die politische Bedeutung des Juristentages gerne anerkennen.

Wien, 29. August. (Orig.-Corr.) Wie ich Ihnen dies bereits in meinem vorigen Brief anführte, traten vorgestern Abends mehrere hervorragende Mitglieder des deutschen Juristentages, darunter Bluntzschli und Probst im Vereine mit den deutsch-österreichischen Wortführern in Wien: Dr. Berger, Rechsauer, Schussekla, Kuranda u. s. w. zu einer Konferenz zusammen, um über die Stellung Deutsch-Österreichs zu Deutschland, respective zu dem sogenannten deutschen Vorparlament, zu berathen. Daß diese Konferenz kein wesentliches Resultat haben könne, war vorauszusetzen, und in der That, ging dieselbe über das Niveau einer gemüthlichen Conversation nicht hinaus. Wenn ich nichtsdestoweniger auf dieselbe zurückkomme, so geschieht es bloß aus dem Grunde, um das interessante Factum zu constatiren, daß selbst Herr Kuranda für die Nothwendigkeit einer Revision der Verfassung das Wort ergriff. Nachdem sich nämlich die Desterreicher ebenfalls für eine gemeinsame Vertretung Deutschlands durch ein deutsches Centralparlament ausgesprochen hatten, hielt ihnen der geistvolle Bluntzschli ihre bekannten centralistischen Grundzüge mit Bezug auf die Länder der österreichischen Monarchie und die Bestimmungen der Februarverfassung entgegen und erlaubte sich die beiläufig diesbezügliche Bemerkung, daß er sich ein centralistisches Desterreich, wie es die Februarverfassung postulirt und eine gemeinsame groß-deutsche Vertretung nicht gut vereinbaren könne. Hierauf nun erwiederte Herr Kuranda, daß die Nothwendigkeit einer Revision der Februarverfassung ohnehin auch durch andere Umstände geboten sei.

Was Herr v. Schmerling zu diesem Ausspruche seines sonst so getreuen Anhängers sagen werde, wissen wir nicht, aber das Geständniß des Herrn Kuranda verdient wohl verzeichnet zu werden — damit eine etwaige ähnliche Bemerkung der Föderalisten-Partei von gewissen Journalen nicht als Störung der öffentlichen Ruhe „denuncirt“ werde. Heute Morgens unternahm die Mitglieder des Juristentages eine Vergnügungsfahrt über den Semmering, von wo sie Nachts 11 Uhr wieder in Wien eintrifften werden. Das Diner wird auf der Rückfahrt Nachmittags um 3 Uhr in Baden eingenommen werden und ist ebenfalls von der Wiener Commune bezahlet. Sr. Excellenz der Statthalter von Ungarn, Graf Pálffy, wird heute Abend hier erwartet.

## Die Bewegung in Italien.

General Lamarmora hat als außerordentlicher königlicher Commissär in Neapel die nachfolgende Proclamation erlassen:

„Italiener der neapolitanischen Provinzen! Männer des Umsturzes haben sich mit einer Italien verderblichen Secte vereinigt; das Fundamentalstatut des Reiches verlegend, die Befehle des Königs und die Boten des Parlaments verachtend, ist es ihnen unter dem Vorwande, die Beseitigung der unglücklichen Einheit zu beschleunigen, gelungen, den Bürgerkrieg in dem benachbarten Sicilien zu entzünden; Garibaldi, ihr Führer, hat sich, nachdem er die Stände der Provinz aufgefordert, eine patriotische, reiche und volkreiche Stadt compromittirt und die unerfahrenen und getäuschten Jünglinge, die er mit sich geführt hat, verlassen hat, auf den Continent geworfen und droht auch diese Provinzen in Anarchie zu stürzen. Die Regierung hat die heilige Pflicht, das Land vor solchem Unglück zu retten, die Rechte der Krone unverfehrt zu erhalten und zu verhindern, daß die durch das Statut und die Verträge geheiligten Principien compromittirt werden; die Regierung hat demnach das Recht, sich ausnahmsweiser Mittel zu bedienen, um die Revolte aller Orten, wo sie sich kundgibt, zu ersticken.

Kraft der mir mittelst l. Decretes vom 20. d. M. verliehenen Vollmachten erkläre ich daher:

1. Das Gebiet der 16 neapolitanischen Provinzen und der dazu gehörigen Inseln ist in Belagerungsstand gesetzt;
2. die Generale, welche an der Spitze der Divisionen oder der Militärbezirke commandiren, werden innerhalb der betreffenden Territorialgrenzen die politischen und militärischen Gewalten vereinigen;
3. jede tumultuarische oder meuterische Zusammenrottung wird mit Gewalt aufgelöst;
4. die Ausfuhr sowohl als das nicht ermächtigte Tragen von Waffen ist unter Gefängnißstrafe untersagt; die Besitzer müssen daher ihre Waffen binnen drei Tagen nach Veröffentlichung dieser Anordnung dem betreffenden oder nächsten Militärcommando abliefern;
5. weder die Drucklegung, noch die Veröffentlichung oder Vertheilung von Journalen, Flugblättern und ähnlichen Dingen kann ohne besondere Ermächtigung der politischen Localbehörde stattfinden, welche außerdem ermächtigt ist, jedwede Publication mit Beschlag zu belegen, zu suspendiren oder zu unterdrücken;
6. diese Verordnung wird sofort an den gewöhnlichen Orten und in herkömmlicher Weise in allen vorbesagten Provinzen veröffentlicht werden.

Bürger! Diese zeitweiligen ausnahmsweisen Maßregeln werden den regelmäßigen Lauf der Justiz nicht unterbrechen und den Gang der öffentlichen Verwaltung und der Privatinteressen nicht im Geringsten behindern; sie werden nur die Verschwörer und die Unruhestifter treffen, welche nur zu sehr bis jetzt Mißbrauch mit unseren Freiheiten getrieben haben. Ich zweifle nicht, daß sämtliche Nationalgarden durchdrungen von ihrer hohen Mission, die um so schwerer und bedeutender ist, je enger die Verhältnisse des Landes sich gestalten, daß sie diese Mission mit jener Hingebung und Selbstverleugung zu erfüllen wissen werden, von der sie bereits glänzende Beweise abgelegt haben. Ich hege schließlich die Zuversicht, daß Alle mit mir überzeugt sein werden, daß dies in der gegenwärtigen schmerzlichen Situation das einzige Mittel ist, aus den Gefahren herauszugelangen, die uns umgeben, und rascher das Ziel zu erlangen, nach dem wir Alle streben.

Der Commissär für die neapolitanischen Provinzen  
Alfons Lamarmora.

Garibaldi sollte bei seiner Landung in Calabrien verhaftet werden, wird der „N. A. Ztg.“ geschrieben. Die Besatzung von Reggio mußte gegen ihn ausrücken, aber nach einer Stunde war sie schon wieder in Reggio zurück. Das einzige Mittel, ihren Anschluß an die unbeschränkt begeisterte Bewegung zu verhindern, war, sie in den Casernen in Sicherheit zu bringen. Die Leibtruppen des Generals Caldini werden nun direct nach Calabrien beordert. König Victor Emanuel wurde von Paris aus aufgefordert, sich in höchst eigener Person gegen Garibaldi zu schlagen. In Turin erhob man dagegen constitutionelle Einwendungen, und ließ man jene Pariser Idee dementiren. Aber die Aufforderung wurde wiederholt, und Napoleon besteht darauf, so daß Victor Emanuel den Gehorsam kaum verweigern kann, ohne sich in den Tuilerien schwer zu compromittiren. Von England aus wird ihm nämlich der entgegengesetzte Rath erteilt. Von dort wird ihm gerathen, es Herrn Rotazzi zu überlassen, mit dem französischen Protectorat zu stehen oder zu fallen. England operirt bereits gegen die Eventuali-

r H.

(707-4)

NYA.

ek.

elmi-

ek

asa, kimeritö

ekben.

atára

st 1862.

	Geld	Waare
40 fl.	37.00	37.25
20 „	22.25	22.75
20 „	21.75	22.00
10 „	15.00	15.25
onath.	—	—
holl.	—	—
holl.	108.35	108.45
holl.	108.25	108.40
B.	95.60	95.70
	128.80	129.00
	—	—
	51.00	50.30
ht	—	—
P.	—	—
	—	—
	17.90	17.94
	6.21	6.22
	6.20	6.21
	10.35	10.37
	18.10	18.14
	10.65	10.70
	10.99	10.92
	13.08	13.10
	1.93	1.94
	128.70	129.00
pt. I.	6-5 1/2 pC	
pt. II.	n. l. S.	
ur Wechsel.	5 pCt	
age	—	
läng. Sicht.	6 1/2	
Effekt.-Vorsch.	6 1/2	
Coupon	127.50-128-	

tät einer französischen Occupation Neapels. Sir James Hudson in Turin bemängelt die Blockade Siciliens, wo England Fuß fassen wird, sobald jene Eventualität eintritt. Victor Emanuel ist nicht mehr Herr seiner Politik. Da Frankreich erklärt, mehr als je in Rom zu bleiben, so bricht der ganze Piemontismus zusammen, der in Italien bloß wegen der von ihm vorgespiegelten Hoffnungen auf die Erwerbung Roms tolerirt wurde.

Rom, 22. August. General Ranzler hat seine Entlassung erbeten und erhalten. Die Veranlassung waren anzügliche Aeußerungen gegen die französische Armee und Napoleon in einem Brief an einen Freund. Der Brief fand auszugsweise seinen Weg in die „A. A. Z.“ und erregte die Aufmerksamkeit Thouvenels. Das große Unternehmen des Fürsten Torlonia, den Fuciner See trocken zu legen, scheint gelungen. Das Wasser fließt bereits durch den Damm ab. 9 Jahre und 10 Millionen Lire kostete das Unternehmen, an dem schon die Kaiser Claudius und Trajan arbeiteten.

Florenz, 22. August. Das Organ der Actionspartei, „La Nuova Europa“, läßt sich aus Turin schreiben: daß man dort an hoher Stelle herculische Anstrengungen mache, damit der Rath einer Abdankung angenommen werde, die man als das einzige Mittel ansehe, um das durch die unheilvolle Proclamation compromittirte Princip zu retten. (Auch der „Opin. nat.“ ist der Gedanke einer Abdankung Victor Emanuels schon geläufig.)

Turin, 27. August. Reggio in Calabrien ist in den Händen Garibaldi's. Catanzaro ist aufgestanden. Garibaldi steht an der Spitze von ungefähr 10.000 M. Der Präfect Guicciardi ist geflohen. Alle Calabresen vereinigen sich mit Garibaldi. Oberst Missori ist in Gerace.

„Gazzetta del Popolo“ sagt mit dürren Worten, die römische Frage sei bloß ein Vorwand, die gegenwärtige Bewegung sei direct gegen das Haus Savoyen gerichtet.

Die erheblichste Nachricht der Turiner, „Gazz. Uff.“, wenn sie sich bestätigt, ist Menotti Garibaldi's Rückzug auf Catania. Die kleine Colonne, die unter Garibaldi's Sohn auf Messina rückte, um die Aufmerksamkeit der Truppen von Garibaldi's Colonne, die auf Catania marschirte, abzulenken, hat ihren Zweck vollkommen erreicht, es ist aber noch nicht klar, ob sie bereits in Catania angelangt war und zu den 800 Freiwilligen gehört, die Perano dort gefangen nahm.

Aus Turin, 25. August, berichtet die „Tr. Ztg.“: Ein hiesiges großes Handelshaus verlangte, der „Gazzetta del Popolo“ zufolge, von Paris Auskünfte, um sich in seinen Speculationen nach denselben richten zu können, und erhielt heute folgende Erwiderung: „Befehl zur Abreise für 36.000 Mann nach Rom, 14.000 unbekannt Expedition, 50.000 auf ersten Wink marschbereit, vielleicht Schach österreichischen Bewegungen in Venetien. Flotte in Toulon schiffet Truppen ein.“ Das genannte Blatt verbürgt die Echtheit der Depesche.

**Rußland und Polen.** Die telegraphisch angekündigte Proclamation des Großfürsten Constantin von Rußland lautet:

Polen!

Als Se. Majestät der Kaiser und König, mein erlauchter Bruder, mich zu seinem Statthalter im Königreiche Polen ernannte, war er von dem Wunsche bewegt, seinen pol-

nischen Unterthanen einen unwiderleglichen Beweis seiner wohlwollenden Absichten für sie zu geben.

Indem ich die Aufgabe übernahm, mit der mein erlauchter Souverän mich zu betrauen geruhete, habe ich mir die Schwierigkeit derselben nicht verhehlt. Die Reinheit meiner Gesinnungen und die Hoffnung auf Gott und auf den Beistand aller Polen, die ihr Vaterland wahrhaft lieben und dessen wirkliches Glück wünschen, haben mich mit Muth erfüllt.

Mit solcher Gesinnung bin ich dem Anruf meines erlauchten Souveräns nachgekommen; als Unterpfand meiner Gefühle habe ich Euch das meinem Herzen theuerste, meine Gemalin und meine Kinder nach dem Tage gebracht, an welchem ein Attentat gegen den Repräsentanten des Kaisers stattgefunden hatte.

Start in meinem Bewußtsein und in dem Wunsche, alle mir zu Gebote stehenden Mittel Eurem Glück zu weihen, bin ich in Eure Mitte ohne einen andern Schutz gekommen, als den, welchen ich in dem unbegrenzten Vertrauen fand, das ich in Euch setzte.

Ehe ich jedoch noch den Boden Polens betrat, war der Arm des Mächters, der mich bald darauf treffen sollte, bereits bewaffnet.

Der Tod lauerte mir inmitten Derjenigen auf, die mir entgegengekommen waren; er verfolgte mich bei den ersten Schritten, die ich zu den Altären des Herrn machte.

Nur durch die Gnade der göttlichen Vorsehung wurde ich gerettet.

Seitdem sind noch zwei Attentate gegen den Mann verübt worden, den mir das Vertrauen des Kaisers und Königs aus Eurer Mitte zum Mitarbeiter meiner großen Mission gegeben hat.

Der Arm der Gerechtigkeit hat die Schuldigen getroffen. Die Regierung Sr. Majestät wird die verbrecherischen Umtriebe zu unterdrücken und die friedlichen Bürger mit dem Schutze des Gesetzes zu decken wissen.

Polen! Werdet ihr dulden, daß eine verbrecherische, geringzählige, aber verwegene und zu den verabscheuungswürdigsten Mitteln greifende Partei eine Schranke zwischen dem Thron und der Nation aufstellt und die Verwirklichung der großmüthigen Absichten Sr. Majestät hemmt?

Werdet ihr dulden, daß eine monströse Verschwörung unter dem Vorwande der Freiheit und des Patriotismus die Nation mit unablässigen Drohungen terrorisirt?

Seid Eurer glorreichen Ahnen würdig, erinnert Euch, daß keine Seite Eurer Geschichte bis jetzt mit so verabscheuungswürdigen Thaten besetzt worden ist. Ueberzeugt durch Eurer Verhalten die ganze Welt, daß ihr jede Solidarität mit jenen Verbrechern, welche die Nation entehren, von Euch weiset.

Die großen Reformen, welche der Kaiser und König zur Befriedigung wirklicher Bedürfnisse decretirt hat, und die sich schon auf dem Wege der Ausführung zu befinden, wie die Bildung des Staatsrathes, die Organisation des öffentlichen Unterrichts und der Kulturen, die Vererbepachtung der Bauern, die Emancipation der Juden, die Einsetzung der Municipal- und Bezirksräthe, die Reform der Verwaltung, alle diese Maßregeln sind Euch eben so viel am Tage liegende Beweise der Färsfolge unseres erlauchten Souveräns.

Lasset demnach ihre vollständige Ausführung und ihre weitere Entwicklung nicht durch eine verbrecherische Partei behindern, die das Wohl des Landes der Verwirklichung ihrer Umsturzprincipien opfert, die nur einzureißen, aber nicht aufzubauen versteht.

Polen! Setzet daselbe Vertrauen in mich, das ich in

Euch gesetzt habe. Vereint Euch mit mir in demselben Gefehte; laßt uns im gemeinsamen Einvernehmen am Wohle Polens arbeiten und zu Gott beten, daß er unsere Bemühungen segne; dann wird sich eine neue Aera der Wohlfahrt und des Glückes für dieses Euch so theure Vaterland erschließen.

Warschau, 15./27. August 1862. Constantin.

## Neuestes.

Paris, 28. August. „La Presse“ versichert, drei calabresische Provinzen hätten sich für Garibaldi erklärt.

„La France“ meldet: Die englische Flotte habe die Ordre erhalten, unverzüglich nach Neapel zu gehen. Die Commandanten der zwei Freigattungen im Hafen von Catania haben zu ihrer Rechtfertigung erklärt, daß die Schiffsmannschaft verweigert habe, das Schiff Garibaldi's wegzunehmen.

Die „Patrie“ meldet, die französische Regierung habe befriedigende Aufklärungen über die Absendung der Flotte nach Neapel, und andere Umstände nach Turin geschickt, welche die öffentliche Meinung lebhaft beschäftigen.

London, 29. August. Die heutigen „Daily News“ sagen: Auf ein Wort Englands würde Garibaldi die Waffen niederlegen; England aber werde dieses Wort nur dann aussprechen, wenn Frankreich den Zeitpunkt für die Räumung Roms festsetzt.

New-York, 16. August. Es geht das Gerücht, McClellan habe sich vor Harrison über Williamsburg und dem Jamesfluß zurückgezogen. Jackson steht mit 60.000 Conföderirten südöstlich von Gordonsville. Die Expedition Burnside's ist am Culpepper eingetroffen.

Fremont ist zum Commandirenden des ersten Armeecorps unter Pope ernannt. Ein Tagesbefehl Pope's verbietet Gewaltacte und Plünderung. Die Conscriptio beginnt am 1. September. Die Einstellungen in die Armee werden zahlreicher. Die Aufregung wegen der Conscriptio dauert fort.

## Bitte!

Montag den 18. d. M. Abends 8 Uhr fuhr ein Blitzstrahl in das in Seigmundhaz knapp am Marosufer gelegene Häuschen des Tagelöhners und Fährmannes Illia Hárza, zündete daselbe an, und da der Eigentümer sammt seinen Angehörigen abwesend war, so brannte daselbe mit der geringen Habe, welche es barg, vollkommen nieder. Durch dieses Elementarereigniß ist eine mittellose, aber fleißige und rechtshaffene Familie vollkommen an den Bettelstab und an den Rand eines Abgrundes gebracht, wenn nicht edle Menschenfreunde sich derselben annehmen und durch milde Gaben es ermöglichen, daß wenigstens das Häuschen wieder in bewohnbaren Stand gesetzt wird. Der so unverschuldet verunglückte Hárza erhält als einer der Fährmänner, welche auf Rähnen die Ueberfuhr zwischen Alt- und Neuarad besorgen, einen Taglohn von nur vierzig Kreuzer öst. Währ.; ein Betrag, der kaum hinreicht, dessen Familie hinreichend mit Brod zu versehen, daher er nicht daran denken kann, vor der nahenden rauhen Jahreszeit mit eigener Kraft sein Haus wieder bewohnbar zu gestalten. — Wir haben über den Verunglückten, bevor wir uns entschlossen haben, die Stimme für ihn zu erheben, die genauesten Erfundigungen eingezogen, deren Resultat

frappirten; es waren Zauber-Recepte, um gewisse Wunder zu bewirken, wie z. B. sich unsichtbar zu machen, sich nach Belieben zu verwandeln, die größten Räume in einem Augenblicke zu durchmessen! Zulezt kam Jose an einem Paragraf, welcher überschrieben war:

„Mittel, den eigenen Willen zum Befehl zu machen und damit zur Erfüllung aller Wünsche.“

Der junge Doctor machte einen Sprung vor Freude.

„Beim rothen Kreuze“, rief er, „wenn das Mittel etwas taugte, verlange ich nicht mehr. Erreichen, daß unser Wille Befehl wird! Ist das nicht der Höhepunkt der irdischen Glückseligkeit? Doch will ich zuerst sehen, ob man dieses Glück erreichen kann, ohne an seiner Seele Schaden zu nehmen.“

Er las die Vorschrift und fand nichts, was mit der Religion oder Sittlichkeit im Widerspruch gestanden hätte. Es genügte, um die versprochene Gabe zu erlangen, vor Schlafengehen eine bestimmte Bitte zu sprechen und den Inhalt eines kleinen, in der bleiernen Kapsel enthaltenen Flacon's zu trinken.

Jose nahm den Flacon, entkorste ihn und sah, daß er einige Tropfen einer schwarzen und starkriechenden Flüssigkeit enthielt. Er zögerte einen Augenblick, nicht weil er an der Kraft der Formel und der Flüssigkeit zweifelte, er dachte hierüber ganz wie sein Zeitalter, sondern er wollte sicher sein, daß er sich nicht täusche. Er las die entzifferten Zeilen noch einmal und dann die Nachschrift, die er zuvor nicht bemerkt. Diese Nachschrift enthielt nur die Worte: „Unser Unmacht ist eine von Gottes Vorsehung unserer Thorheit gesetzte Schranke.“

„Gut, gut“, murmelte er, „der alte Doctor scheint, wie sein ganzer Stamm, Alles gern mit Gemeinplätzen der Moral aufzupuzen; für den Augenblick habe ich jedoch nichts mit seinen Sentenzen zu schaffen und halte mich an seine Vorschrift.“

Bei diesen Worten setzte er den Flacon an seine Lippen und sprach die angegebene Formel. Er hatte kaum geendet, als sich seine Augen schloßen und er einschlief.

Jose wußte nicht, wie lange er geschlafen, als der Tag zu einer Luke hereinzufließen begann. Er erhob sich mit Mühe und blieb einige Zeit in diesem halb träumerischen Zustande, der dem Wachen vorangeht; endlich hellten sich seine Ideen auf; der Anblick der Pergamentrolle und des leeren Flacon's rief ihm in's Gedächtniß zurück, was am Tage vorher geschehen war. Da er jedoch weder an sich, noch an seiner Umgebung eine Veränderung bemerkte, glaubte er, das Recept des maurischen Doctors habe keine Wirkung gehabt.

(Fortsetzung folgt.)

Fortsetzung in der Beilage.

## Feuilleton.

### Der Wundertrank.

Novelle von Ch--.

Ein Reisender, welcher von den spanischen Posadas spricht, sagt, es seien Spelunken, in denen gemeine Menschen unter dem Titel von Wirthen Rauch und Ungeziefer für die Nacht liefern; ein Anderer fügt hinzu, in den Gasthäusern von Eids Vaterlande seien es nicht die Wirths, welche ihre Reisenden nähren, sondern die Reisenden, welche die Wirths nähren; ein Dritter läßt so eben drucken, daß die Fremden, welche die östlichen Provinzen der iberischen Halbinsel durchzögen, ihre eigenen Betten mitbringen müßten, wenn sie nicht auf Matratzen schlafen wollen, die mit großen Tächera von fettiger Wolle alle Frühjahr einmal überzogen werden.

Wie ganz anders aber war es noch vor zwei Jahrhunderten! Damals waren die Wirthshäuser nicht mehr als gewöhnlicher Carawanjerai mit einem Speicher, der in mehrere Verschläge getheilt war, welche den stolzen Namen Zimmer führten.

In ein solches Zimmer trat Jose de Fuez d'Alcantar, promovirter Doctor von Salamanca und asturischer Hivalgo, sonst jedoch nichts besitzend, als das Kleid, das er auf dem Reibe trug, etwa zwanzig Realen und eine ziemlich hohe Meinung von seinen Verdiensten. Obgleich er nicht mehr als dreißig Jahre zählte, hatte er doch schon mancherlei versucht, ohne den Stein des Reichthums zu finden, der ihm doch nach seiner Meinung mehr als jedem Andern gebührte. So kam er endlich nach Leon zurück, in der Hoffnung, bei dem Grafen Don Alonzo Mendoz, der zwischen Toro und Zamora eine schöne Herrschaft besaß, eine Anstellung zu finden. Unglücklicher Weise erfuhr er auf die ersten Fragen, die er an den Wirth richtete, daß der Graf gestorben.

„Don Alonzo todt!“ wiederholte er erstaunt. „Und begraben!“ fügte der Wirth hinzu, „prachtvoll begraben, wie es einem Manne seines Ranges geziemt.“

„Das Schloß wird aber von seinen Erben bewohnt?“

„Der einzige Erbe war der Neffe des Grafen, welcher Perez Cavallos, dem Notar von Argelles den Auftrag gab, die Domäne zu verkaufen; wenn ich mich nicht täusche, wird sie schon morgen einem neuen Bestzer zugeschlagen.“

Jose meinte, dieser werde wohl auch noch Leute zur Verwaltung brauchen, und er könnte somit doch noch ein Amtchen bekommen. Er erklärte demzufolge, nachdem er einen Augenblick nachgesonnen, daß er in der Posada den Tag des Zuschlages erwarten wolle.

Der Wirth billigte sein Vorhaben, nachdem er hinzufügte, daß er nirgend eine bessere Küche oder eine bessere Wohnung finden könnte, und schilderte ihm allem Augenschein zum Trost die großen Annehmlichkeiten des Zimmers, das er ihm eingeräumt.

Lustig war es allerdings, da drei Scheiben an dem Fenster, das nur vier Scheiben hatte, fehlten und dadurch die freie Aussicht auf einen unbegrenzten Himmel geboten war. Das Ameublement bestand aus einer hölzernen Bettstelle mit einem Strohsack, einem hinterden Fußschemmel und einem schwanfenden Tische. Das mangelhafte Zimmerwerk bot Löcher und Spalten genug, die die Stelle von Kästen und Truhen vertreten konnte.

Der größte Theil dieser Schlupfwinkel war überdies voll von schmutzigen Lumpen, irdenen Töpfen, gläsernen Phiolen und, was Jose Anfangs in großes Staunen versetzte, von Büchern und Papieren. Der Wirth berichtete ihm, daß das Alles von einem alten Arzte zurückgelassen worden, der mehrere Monate dieses Zimmer bewohnt und sich mit Studiren, Pflanzendestilliren und Schreiben beschäftigte. Einige Anzeichen jedoch, die ihn als Mauren verdächtigten, und die letzten Erlasse des Königs, welche die Verbannung des ganzen Stammes zur Folge hatten, zwangen ihn, über Nacht abzureisen und all seine Bagage, d. h. Phiolen, Papiere und Bücher, im Stiche zu lassen. Als Jose Fuez d'Alcantar endlich allein war, zog das vielbewegte Leben, das er bislang geführt, in bunten Bildern an seinem Blicke vorüber.

„Ich habe wahrhaftig Alles versucht“, sagte er zu sich; „der Zufall aber durchkreuzt immer wieder meine Hoffnungen und machte mich zum Sklaven der Ereignisse. Wie glücklich ist der, der immer seinen Phantasien folgen, die Umstände beherrschen und König seines Lebens sein kann, statt es allen Menschen und Zuständen unterordnen zu müssen.“

Diese Reflexionen drohten seinen Humor zu gefährden; er öffnete deshalb, um sich zu zerkühen, eines der Bücher, welche der maurische Arzt zurückgelassen; es war eine Darstellung des Natur-Systems in lateinischer Sprache. Jose durchlies einige Seiten, nahm dann einen andern Band, der die geheimen Wissenschaften behandelte, und endlich einen dritten über die Schöpfung.

Die Wahl dieser Bücher zeigte deutlich, daß der alte Maure ein Alchymist, vielleicht ein Nekromant war, denn zu jener Zeit fand man, namentlich in Spanien, nicht selten Leute, die die Kunst, sich die unsichtbaren Kräfte dienstbar zu machen, studirten.

Durch diese ersten Funde neugierig gemacht, ging Jose von den Büchern zu den Manuscripten über; er durchlies mehrere, die jedoch nur allgemeine Anleitungen zur Umwandlung der Metalle enthielten; endlich fand er jedoch in einem bleiernen Etui eine Pergamentrolle, deren erste Linien ihn

## Arven

Arad sz. k. f. 6. 587. ezennel közhir Burda Mátya Arad-bélváros fekvő, 9940 September örakor, fog (Hermann-félszéki jóváhagyárverés utjának 10% b. jenek meg. 4 nál mindég Arad Aug.

(720—2.3)

3593. sz.

1862.

## Hir

Szabad kir mind csöbhir hirté teteti, csödügyében megválasztás tember hó orája ezen tiben kitézetek hitelezők az és 52. s-sára nel megidéz Ke au

Ar. 1653.

## Hir

A pécskai röl közhirri lotán és Apá nyilvános a mely nyilván tember há tároztatott. Ezen árver a kitétt naprirodájába, a örakor kezdő vatnak.

Írásbeli ajestvéjég a később érkez vétetni. Az árverés nem fogadtat

## Kun

Bon Seite wird hiermit f... anzuhörende 5. Sept. 1. Versteigerung... Kaufstuf... in die Verwal... tion des Mo... siemend eingel... Schriftlich... abende der... zureichen, die... berückichtigt... Nach Sch... werden keine... Pécska.

## Sau

Das in an der Polische Haus Näheres thümer im

## Szöl

Egy jó nagyságu egy Paul ház is tavagy ané Ugy sz ház két h a Demeté adatik.

A szöl don, hoss lamint T ural, ki iránt is i

## W

## Sar

Ein im licher 480 fender W auch ein flectens f haltenes der mit Fschung Ebenso befindliche grund in und Ziege Ueber d gartens e funft in so wie du Anton Verkauf d mittelt.

**Arverési hirdetés.**

Arad sz. kir. város t. árvászekének f. é. 587. sz. a. kelt határozata folytán ezenel közhírre tesszem: miként néhai Burda Mátyas hagyatékához tartozó Arad-belváros kigyó-utczában 3. sz. a. fekvő, 9240 fra becsült ház ez évi **September 30-ik napján**, délután 3 órakor, fog a városi telekhivatalban (Hermann-féle ház 2. emeletében) árvászeki jóváhagyás fenntartása mellett, közárverés útján eladani; venni szándékozik 10% bánompénzzel ellátva jelenjenek meg. Az illető feltételek alulírottánál mindég megtekinthetők.  
Arad Aug. 25. 1862.

**Szekulits János,**  
tanácsnok.  
(720-2.3)  
3593. sz. (729-3.8)  
1862.

**Hirdetmény.**

Szabad kir. Arad város törvényszéke mind elsőbíróság részéről ezenel közhírre tesszem, miszerint Leopold Rudolf elsőbíróságban a hitelezői választmány megválasztására határidőül f. é. **September hó 15-ik napjának** d. e. 10 órája ezen törvényszék pertári helyiségében kinttűzik, s arra az illető elsőbíróságok az 1840. 22. törvénycikk 51 és 53. §-ára való figyelemzetéssel ezenel megidézettnek.  
**Kelt Aradon 1862-ik évi aug. hó 21. napján tartott törvényszéki ülésből.**

**Hirdetmény.**

A pécskai k. kincst. tisztartóság részéről közhírre tesszem, hogy az ea éven Palotán és Apátfalván remélhető bordézma nyilvános árverés útján eladani fog, mely nyilvános árverés folyó évi **September havának 5-ik napjára** határozottatott.  
Ezen árveréshez járulni szándékozik a kintt napra a pécskai tisztartóság irodájába, a hol az árverés reggeli 9 órakor kezdődni fog, illendően meghívotnak.  
Írásbeli ajánlatok az árverésnek előestvéjéig a tisztartósághoz beadandók, később érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.  
Az árverés befejeztével utóigéret el nem fogadtatik.

**K. k. tisztartóság**  
Pécskán Aug. 29. 1862.

**Kundmachung.**

Von Seite des Domänen-Amtes Pécska wird hiermit kundgemacht: daß das von den Apátfalvaer und Palotaer Weingärten im I. 3. anzuhörende Weinmehl im Wege einer am **5. Sept. I. 3.** abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung veräußert werden wird.  
Kauflustige werden am obbesagten Tage in die Verwaltersamt-Ganzel, allwo die Auktion des Morgens 9 Uhr beginnen wird, geladent eingeladen.  
Schriftliche Offerte sind bis zum Vorabend der Auktion beim Verwalteramt einzureichen, die später eingelangten werden nicht berücksichtigt.  
Nach Schluß des Auktions-Protokolls werden keine Nachbete angenommen.  
Pécska, den 29. August 1862.

**R. f. Verwalteramt.**  
731-2.2

**Haus-Verkauf.**

Das in der Langengasse, nahe an der Hauptgasse, Nr. 1 befindliche Haus ist zu verkaufen.  
Näheres zu erfragen beim Eigentümer im Hause daselbst.

**Szölő- és házeladás.**

Egy jó karban lévő 4800 □-öl nagyságú szőlő Paulison, melyhez egy Paulis közepén lévő jó lakház is tartozik, az idei szürettel vagy antékkul eladó.  
Ugy szinte egy jó karban lévő ház két hold beltelekkel, Aradon, a Demeter- és téglautczában, eladatik.  
A szőlő iránt értekezhetni Aradon, hosszuutczá 16. sz. a., valamint **Tavaszy Antal** ügyvéd ural, ki az aradi ház eladása iránt is intézkedik.

**Weingarten- und Haus-Verkauf.**

Ein im besten Zustande befindlicher 4800 Quadr. Klafter umfassender Weingarten in Paulis, wozu auch ein in der Mitte des Marktfleckens Paulis gelegenes, gut erhaltenes Haus gehört, ist entweder mit oder ohne der heurigen Fehung zu verkaufen.  
Ebenso ist ein im guten Zustande befindliches Haus mit 2 Soch Hausgrund in Arad, in der Demeter- und Ziegelgasse, zu verkaufen.  
Ueber den Verkauf des Weingartens erhält man nähere Auskunft in Arad, Langengasse Nr. 16, so wie durch den Herrn Advocaten **Anton Tavaszy**, der auch den Verkauf des Hauses in Arad vermittelt.  
(732-2.3)

**Excitations-Kundmachung.**

Auf Anordnung der k. f. Finanz-Bezirks-Direction in Arad, ddo 6. August 1862, 3. 15332, werden nachbenannte im Arader Comitai gelegene, zur Verjona-Löshöhrader Herrschaft gehörige Objecte vom 1. Nov. 1862 angefangen auf 3, beziehungsweise 6 Jahre, nämlich: bezüglich der Pachtojecte von Verjona, Monoroštyia, Dumbroviča, und Kapruča am **10. September 1862**, in der Verjonaer Cameral-Waldbereiter-Wohnung, und jene von Löshöhrad, Pernest, Eupest, Szoroffág, Baja, Gyulicza, Govošdia und Battuca, in der Löshöhrader Cameral-Förster-Wohnung am **11. September 1862** und den darauffolgenden Tagen, im Wege einer abzuhaltenden, und hies 9 Uhr Vormittags beginnenden Auktion, u. zw.: einzeln oder auch cumulativ in Pacht überlassen werden:

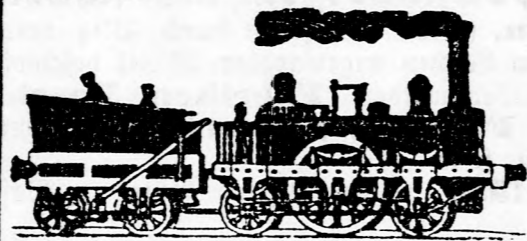
Pop. Nr.	Benennung des Terrains	Forst-Objecte					Domänen-Objecte				
		Flächinhalt □ St. & 1/100 □ St.	Culture-Gattung	Obstbäume	Wasser	Wald	Flächinhalt □ St. & 1/100 □ St.	Culture-Gattung	Obstbäume	Wasser	Wald
1	Verjona	133 250/	Weide, Acker, Wiesen	1651 19 16 4	4	236 639/	Acker u. Wiesen	623 6 2			
2	Kapruča	—	—	1117 19 22	—	—	—	804 1 2			
3	Löshöhrad	68	—	—	—	180	—	404 2			
4	Govošdia	32	—	261	—	—	—	721			
5	Gyulicza	317 550/	—	2372 20 10 4	—	—	—	—			
6	Battuca	—	—	—	—	—	—	—			
7	Monoroštyia	—	—	375 16 2 2	—	—	—	—			
8	Dumbroviča	191 225/	—	2156 82 57 12 8	—	—	—	—			
9	Szoroffág	70 275/	—	212	—	—	—	—			
10	Pernest	282 550/	—	—	—	—	—	—			
11	Eupest	156	—	—	—	—	—	—			
12	Baja	118	—	376	—	—	—	—			

Berner: in Verjona das leerstehende baufällige, früher herrschaftliche Wohngebäude. In Löshöhrad das Mauthaus sammt Martigefäß. In Kapruča die alte Förster-Wohnung. Die Fischerei in dem halbheißlichen Maroschfluß der Terrainen Battuca, Govošdia, Gyulicza und Löshöhrad.  
Recht der mündlichen Auktion werden auch schriftliche Anbote zugelassen, rüchsiglich welcher jene Bestimmungen zur Richtschnur zu dienen haben, welche bereits von hieraus unter dem 22. Mai 1862, Waldamtszahl 850, und in diesen Blättern unter Nr. 116 den 29. Mai befaunt gegeben wurden.  
Arad am 24. August 1862.

**Das k. Cameral-Waldamt.**

Ad. Nr. 3211.

**R. f. priv. Reich-Eisenbahn.**



**Fahrordnung**

für die Sommermonate des Jahres 1862, vom **1. Mai** angefangen.

I. Nach Kaschau und Grosswardein.			
Wien	Abfahrt	8 Uhr — Abends.	7 Uhr 45 Min. Früh.
Pest	6	25 Min. Früh.	5
Czegled	9	27	8
Szolnok	10	27	9
Püspök-Ladány	1	26	1
Debreczin	3	—	3
Tokaj	5	25	8
Miskolcz	7	19	11
Forró-Encs	8	28	12
Kaschau	9	51	3
Püspök-Ladány	Abfahrt	1	53
Bereettyó-Ujfalú	2	45	3
Grosswardein	3	45	4

II. Nach Arad.			
Wien	Abfahrt	8 Uhr — Abends.	7 Uhr 45 Min. Früh.
Pest	6	25 Min. Früh.	5
Czegled	9	27	8
Szolnok	10	27	9
Mezőtúr	11	46	12
Csaba	1	22	3
Arad	3	30	6

III. Von Kaschau und Grosswardein nach Pest und Wien.			
Kaschau	Abfahrt	5 Uhr 26 Min. Früh.	11 Uhr — Vormit.
Forró-Encs	6	39	1
Miskolcz	7	57	3
Tokaj	9	35	5
Debreczin	12	12	10
Püspök-Ladány	1	45	12
Szolnok	4	44	4
Czegled	5	41	5
Pest	8	37	8
Wien	6	—	6
Grosswardein	Abfahrt	11 Uhr 12	Vormit.
Bereettyó-Ujfalú	12	5	Mittag.
Püspök-Ladány	12	54	11
Czegled	5	41	Abends.

IV. Von Arad nach Pest und Wien.			
Arad	Abfahrt	12 Uhr 41 Min. Nachm.	8 Uhr 20 Min. Abends
Csaba	2	17	11
Mezőtúr	3	50	2
Szolnok	5	9	4
Czegled	5	56	5
Pest	8	37	8
Wien	6	—	6

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängten Fahrordnungen zu entnehmen.

**Malleposten-Anschluss.**  
Von Arad nach Hermannstadt täglich Abends 6 Uhr, mit unbedingter Passagier-Aufnahme.  
Von Grosswardein nach Klausenburg täglich Abends 6 Uhr, mit unbedingter Passagier-Aufnahme.  
Von Nyiregyháza nach Beregász täglich Früh 6 1/2 Uhr.  
Von Nyiregyháza nach Szatmár, Sonntag, Mittwoch und Freitag Abends 6 Uhr.  
Von Nyiregyháza nach Nagybánya Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends 6 Uhr.  
Von Tokaj nach S. A. Ujfehly, täglich Abends 7 Uhr.  
Von Kaschau nach Leutschau, täglich Nachts 1 Uhr.  
Von Kaschau nach Przemysl, Mittwoch und Samstag Nachmittags 2 Uhr.  
Von Kaschau nach Ezigeth, täglich Nachts 10 Uhr.  
Von Kaschau nach Munkács, täglich Nachts 10 Uhr.

**Die Direction.**

**Concurs.**

In Folge eingetretener Todesfälle und mehrerer Pensionirungen sind an der isr. Haupt-, Unterreal- und Mädchen-Schul-Anstalt zu Arad mit Beginn des Schuljahres 1862/3 folgende sieben Lehrerstellen zu besetzen, u. zw.:

- a) 2 Realschul-Lehrerstellen mit einem Jahresgehälte von je 800 fl. österr. Währ.
- b) 4 Hauptschul-Lehrerstellen mit einem Jahresgehälte von je 600 fl. österr. Währ. und
- c) 1 Elementar-Lehrerstelle mit einem Jahresgehälte von 500 fl. österr. Währ.

Außer der für die bezüglichen Lehrerstellen allgemein vorgeschriebenen Befähigung, wird die Kenntniß der hebräischen und der ungarischen Sprache (letztere in dem Grade, um einige Lehrgegenstände in derselben vortragen zu können), gefordert. Diejenigen, welche sich für den höheren Unterricht in der hebräischen Sprache vorzugsweise geeignet fühlen, wollen dieses in ihren Gesuchen besonders bemerken.

Die mit den erforderlichen Zeugnissen und Nachweisen über ihre bisherige erfolgreiche Verwendung im Lehrfache, so wie über untadelhaften moralischen und religiösen Lebenswandel belegten Gesuche, in welchen auch Alter, Stand, ob ledig oder verheiratet, im letzteren Falle auch die Zahl der Kinder anzugeben ist, sind längstens **bis 25. September I. J.** portofrei einzusenden.

Die Anstellungen an dieser Schulanstalt geschehen in der Regel auf 3 Probejahre, nach deren Verlauf bei erprobter Tüchtigkeit und Verufstreue die definitive Anstellung erfolgt.  
Arad im August 1862.

**Der Vorstand**

(690-3.3) der Arader isr. Cultus-Gemeinde

**Weinstein**

in jeder Quantität wird zu **höchsten Preisen** bei den Gefer-tigten gekauft.

Daselbst sind auch **663-5,6**

**Fruchtsäcke**

besten Qualität, mit und ohne Naht billigst zu bekommen.  
**Ch. Wallfisch & Söhne.**

**Eichelmaßungs-Verkauf.**

Die auf circa 4000 számos geschägte **Eichelmaßung** der an dem Körös- und Töz-Flusse gelegenen und zu der **Péter v. Atzél'schen** Herrschaft **Sikula** gehörenden Wälder, ist sowohl im **ganzen** als (nachdem die Lage der einzelnen Waldtheile es gut gestattet) auch **theilweise** zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt das **Verwalteramt zu Sikula**, letzte Post Boros-Jenő.  
(701-4.4)



**MOLL'S Seidlitz-Pulver**

ausgezeichnet mit der Preismedaille der Pariser Weltausstellung vom Jahre 1855.  
**Central-Versendungs-Depot: Apotheke „zum Storch“ in Wien.**

**Warnung.** Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publicums sogar meine gefälschte Namensunterschrift tragen, deshalb der Aehnlichkeit der äußern Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Kaufe dieser falsche Pulver mit dem Bemerken, daß „jede Schachtel der von mir erzeugten Seidlitz-Pulver zum Unterschiede von ähnlichen Erzeugnissen mit meiner „Seidlitz-Pulver“ und Unterschrift versehen, und auf jedem die einzelne Pulverdosiss „umschließenden weißen Papier das Kennzeichen Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht ist.“  
Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 Kr. öst. W. Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreichs uns vorliegende Dankfugungschriften die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herz-Klopfen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, anbauendem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilresultate lieferten.

Aufträge für Arad übernehmen die Herren **Tones & Freyberger.**

- Baja: J. Michitsch.
- Csatád: J. R. Krágh.
- Czegled: A. Versei, Apotheker.
- Debreczin: Ferd. Giltl, Apoth.
- Detta: J. Braunmüller, Apoth.
- Dona: A. Pächler.
- Forst: J. Otter, Apoth.
- Grosswardein: A. Jankó.
- Gross-Kiskinda: A. Schanner.
- Gross-Kanisza: G. Lovák, Apoth.
- Gross-Szt. Miklós: S. Rappold.
- Gyula: Fr. Geper und Comp.
- Hajföld: J. S. Schuur.
- Josef Felbik.
- Ketskemét: Mag. Leib, Apoth.
- Lugos: A. Schiebler.
- M. Zerefiopel: J. Brenner.
- Oravicza: J. Schönbel.
- Drosháza: A. Olmósa, Apoth.
- Soborsin: Anton Franko.
- Szarvas: Wilhelm Kéthy.
- Szegedin: A. und M. von Kovács.
- Szentés: G. Eibborfer, Apoth.
- Szolnok: Stef. Schefstis, Apoth.
- Temesvár: M. Uhrmann.
- Werfcheg: Wid. Gniß.
- Zombor: L. Steiner's Sohn.

**echte Dorsch-Leberthran-Öl.**

die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschiede von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen.  
Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung fl. 1.80 einer halben fl. 1 öst. Währ.

Das echte Dorsch-Leberthran-Öl wird mit dem besten Erfolge angewendet bei **Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rachitis**. Es heilt die veraltetsten **Sicht- und rheumatische Leiden** sowie **chronische Hautaus schläge**.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einkammung und Auscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterzogen, indem sie in den Originalflaschen **enthaltene Flüssigkeit** ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorgeht.

**A. Moll, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.**

# Bräuhaus-Verpachtung.

Das Inspektorat der fürstlich Sulkowskischen Güter im Arader Comitatus bringt zur Kenntniss, daß am **22. September 1. J.**, die im Markttorte **Pankota** gelegene herrschaftliche **Dampfbräuerei** auf drei Jahre und zwar, vom **1. November 1862 bis Ende Oktober 1865**, sammt hiezu gehörigen Einrichtungen- und Inventar-Gegenständen im Wege öffentlicher Licitation an den Meistbieter verpachtet werde.

Pachtlustige werden eingeladen, mit einem Badium von 100 fl. versehen, am obigen Tage, Vormittags um 10 Uhr, sich in der Inspektoratskanzlei zu Pankota einzufinden.

Offerte werden angenommen wenn sie unzweideutig ausgefertigt und mit dem Reugelde belegt sind. — Die Licitations-Bedingnisse sind in der Wirthschaftskanzlei zu Pankota einzusehen. Pankota am 25. August 1862. (724—2,3)

# Grundstücke-Verpachtung.

Das Inspektorat der fürstlich Sulkowskischen Güter im Arader Comitatus gibt zur Kenntniss, daß am **15. September 1. J.**, Vormittags 9 Uhr, die nachverzeichneten Grundstücke auf die Dauer von **drei Jahren** und zwar, vom **1. Oktober 1862 bis Ende September 1865** im Licitationswege in Pacht gegeben werden:

Im Barakonyer Hötter:		Im Apátier Hötter:	
1	Waldgarten Buzgó im Ausmaße von . . . . .	26	Soch
1.	Bušta Belényszeg im Ausmaße von . . . . .	415	Soch
2.	dto. Teglarie " " " " " " " " " " " "	324	"
3.	Waldgarten Belényszeg im Ausmaße von . . . . .	10	"
4.	dto. Jeru Dobli " " " " " " " " " " " "	16	"
5.	dto. Mang " " " " " " " " " " " "	14	"
6.	dto. Petrehelle " " " " " " " " " " " "	17 1/8	"
7.	Ackerfeld Oroskesz " " " " " " " " " " " "	64	"
8.	dto. Leveles " " " " " " " " " " " "	130	"
9.	Waldgarten Jeru Dobli " " " " " " " " " " " "	19 5/8	"
10.	David-Garten " " " " " " " " " " " "	50	"
11.	Waldgarten Ungur " " " " " " " " " " " "	16	"
		Summa 1102 3/8	Soch.

Pachtlustige werden mit dem Bemerken zur Licitations-Verhandlung eingeladen, daß solche im Hofrichtergebäude zu Barakony abgehalten werden wird und 4 Soch ein Reugeld von 50 fr. öst. W. zu erlegen ist.

Die Licitations-Bedingnisse sind in der Pankotaer Wirthschaftskanzlei und in Barakony beim Hofrichteramt einzusehen. Pankota am 26. August 1862. (726—2,3)

# Die Sichelmaftung,

in den zur Bulcker Herrschaft gehörigen Waldungen für circa 800 und in der Kápolnás-Wirtlicher Herrschaft für 400 Stück Schweine, im Krasser Comitatus an der Marosch gelegen, ist unter vortheilhaftesten Bedingungen zu vergeben. Hierauf Reflectirende wollen sich bis zum 12. September an das herrsch. Waldamt zu Bulcs wenden. (715—3,3)

# Schaufsgerechtigkeit

in Zimbró, Busztureszk und in den unteren Eisenwerks-Colonien ist vom **1. November 1. J.** an auf mehrere Jahre zu verpachten. In denselben Besitzthümern ist auch die

# Buchen-Maftung

für 2000 Stück Schweine, hinlänglich bewässert, zu vergeben. Pachtlustige wollen sich mit ihren schriftlichen und mündlichen Offerten an die Zimbróer Direction wenden.

# Korcsma-haszonbér.

Temes megyében, Füskut helységében lévő uradalmi bormérsi jog f. évi October 1-től három egymásután következő évre **folyo évi September 14-én**, reggeli 9 órakor, a helyszínen tartandó árverésen, a legtöbbet igérőnek haszonbérbe fog adadni, melyre a vállalkozni kívánók meghivatnak. — Részletes tudósítás időközben is Füskuton szerezhető. (735—1,2)

# Haus-Verpachtung.

Das in der Hauptgasse Nr. 13 gelegene Haus, bestehend aus 12 Zimmern, 3 Küchen, 3 Speisekammern, 2 Stallungen, 1 Wagenremise, 1 großen Schüttboden und 1 schönen Obst- und Küchengarten ist vom 1. October 1. J. an auf 3 Jahre in Pacht zu geben. Näheres bei der Eigentümerin, Maroschauer, Holzgasse Nr. 2, im eigenen Hause. (680—5,6)

# Zu vermieten.

Nächst der Eisenbahn in der Stadtwaldhengegasse, in der neuen Ansiedlung, ist ein Haus mit Wohnungen zu vermieten. Näheres in der Theatergasse Nr. 14 bei **Max Herz.** (716—3,3)

# Zu vermieten.

Im hiesigen Synagogen- und Schulshaus ist mit 1. November 1. J. eine Wohnung im 2-ten Stock mit der Aussicht auf den Kronplatz, bestehend aus 3 geräumigen Zimmern, Küche, Speis, Boden und Holzlage, zu vermieten. Das Nähere ist beim Haus-Inspektor Herrn **Moritz Klein** oder im Hause selbst im Gemeindepatriate zu erfragen. (691—4) Arad im August 1862.

# Das Haus Nr. 5

in der Serbengasse ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere ist bei Herrn **M. Ambrosy**, Serbengasse Nr. 1 zu erfragen. (722—2,6)

# Preis-Courant

Nr. 4. (717—2,3)  
der  
**Mahl-Erzeugnisse**  
aus der  
**Arader**  
**KUNSTMÜHLE**

der  
**Brüder Neumann**  
(Vorstadt Poltura Nr. 74.)  
**Hauptniederlage in Arad bei Hrn. Bernhard Roth.**  
Hauptplatz, vis-à-vis dem Stadthause

A	Preise franco Arad, ohne Verbindlichkeit pr. comptant ohne Abzug.	100 Pf. Wiener Gew.	
		ö. W.	fl. kr.
Tafelgries grober . . . . .		13	60
Tafelgries feiner . . . . .		13	60
Königsmehl . . . . .		12	80
Griesler-Auszug . . . . .		11	40
Bäcker-Auszug . . . . .		10	20
Mundmehl . . . . .		8	40
Semmelmehl . . . . .		7	40
Pohlmehl, weiss . . . . .		6	60
Pohlmehl, schwarz . . . . .		5	60
Weizenkleie . . . . .		2	80

Arad den 25. Aug. 1862.

# Leere Säcke

werden zu den billigsten Bedingungen auf kürzere oder längere Zeit verliehen bei **M. J. Schulhof.** (699—6,6)

# Ein Verrechnungswirth

für das große Gast- und Einkehrwirthshaus zu Silingia wird aufzunehmen gesucht. Näheres bei Herrn

**Adolf Leibowitz**

in Monyoró.

(728—3,3)

Für den Toiletteisch der hochgeehrten Damenwelt und allen Kahlköpfigen empfehlen wir die durch 1000 glückliche Erfolge in ihrer Wirkung berühmt gewordene f. k. priv.

# Meditrina-

# Saarwuchs-Kraftpomade,

in Verbindung mit dem gleichnamigen orientalischen Haar- und Bartwuchs-Wasser,

von **M. Mally** in Wien, welche sich bereits eines europäischen Rufes erfreuen und keiner weiteren Anpreisung mehr bedürfen. Dieselben sind pr. Fiegel ober Kiacón & 1 fl. 80 kr. in nachbenannten Depots frisch und unverfälscht vorräthig:

**ARAD** in der Handlung der Herren **Tones & Freyberger**, und in der Parfumerie-, Kerzen- und Seifen-Handlung des **Hermann Elias**, Kirchengasse.

- |  |  |
|--|--|
| <b>Baja:</b> Josef Herzog.   | <b>Grosswardein:</b> Anton Janp.         |
| <b>Csaba:</b> J. Csagy, Apotheker.                                 | <b>Nagybánya:</b> Josef Horáček.         |
| <b>Gyöngyös:</b> J. Kojanovich, Apoth.                             | <b>Nyiregyháza:</b> G. Borzák.           |
| <b>Gyula:</b> A. Lukács, Apotheker.                                | <b>Pancsova:</b> Peter Krancsevics.      |
| <b>Hátszeg:</b> A. Kengyel & Sohn.                                 | <b>Peterwardein:</b> L. C. Junginger.    |
| <b>Lugos:</b> J. Kronetter, Apotheker.                             | <b>Szegedin:</b> Michael Kovács, Apoth.  |
| <b>Makó:</b> Adolf Nagy, Apotheker.                                | <b>Szentes:</b> J. Prohászka, Apotheker. |
| <b>M.-Vásárhely:</b> in der Apotheke „zur Krone“.                  | <b>Szolnok:</b> Stefan Scherfist, Apoth. |
| <b>Miskolcz:</b> J. Böhményi, Apoth., J. Csáthy, St. Szabó, Apoth. | <b>Temesvár:</b> Jenev & Colquir.        |
| <b>Gr.-Beeskerek:</b> Wegling & Harányi                            | <b>Tokaj:</b> August Kröber, Apotheker.  |
|  | <b>Neusatz:</b> Ferdinand Schreiber.     |
|  | <b>Werschetz:</b> Josef Bucher.          |

Und in den renomirtesten Apotheken und Handlungshäusern in noch 400 Städten Europas. (470—17)

# Die mit 3.000,000 fl. Stamm-Capital

# gegründete Versicherungs-Gesellschaft „Phönix“

versichert mit vollständigem und schnellem Schadenersatz:

- a) Gegen **Feuerschäden**, (wenn auch solche durch Blitz verursacht werden) **Gebäude**, auch wenn solche durch die zum Löschten angewandten Mittel beschädigt oder zu demselben Zwecke theilweise oder ganz niedergebrannt werden, **Fabriken, Maschinen, Niederlagen, Möbel, Kleidungsstücke, Fahrnisse, Getreide** in Körnern oder Gefirö, **Viehstände, Waarenvorräthe** u. s. w.
- b) Gegen **Elementarunfälle**, welchen reisende Güter zu Wasser und zu Land und pr. Eisenbahn ausgesetzt sind.

Alle gewünschten Auskünfte werden sowohl im Bureau der Haupt-Agentur, als auch bei den im Rayon angestellten Sub-Agenten, bereitwilligst ertheilt, und auf Verlangen die allgemeinen Versicherungs-Bedingungen unentgeltlich verabfolgt.

# Die Haupt-Agentur der Versicherungs-Gesellschaft „Phönix“:

**M. J. Schulhof.**

Unter Garantie für gründliche Heilung von **Hühneraugen.**

**A. KRILLER'S** **HÜNERAUGEN**  
**OPERATEUR'S** **HÜNERAUGENPELASTER**

PREIS einer Schachtel 70kr. ö. W.

**Echt zu beziehen in ARAD bei F. J. PROBST.**

# Schluss-Course der Wiener Börse vom 29. August 1862.

Staatsfonds.		Geld		Waare		Geld		Waare	
5pct. National	81.75	81.85	5pct. Pardubitz	—	—	Ofner	40 fl.	37.00	37.25
5 „ Lit. B.	102.50	103.00	5 „ Westbahn	96.75	97.00	Fürst Windischgr.	20 „	22.25	22.75
5 „ Lomb.-venet.	103.50	104.50	dto. neue in Silber	101.25	101.50	Graf Waldstein	20 „	21.75	22.00
5 „ venet. Anl.	96.00	97.00	dto. böhm. dto.	—	—	Graf Keglevich	10 „	15.00	15.25
5 „ österr. Währung	65.60	65.70	Staatsbahn & 275 Francs	138.50	139.00	<b>Wechsel (3 Monat)</b>			
5 „ Metalliques	69.60	69.80	5pct. Südbahn	134.00	134.50	Amsterdam 100 fl. holl.	—	—	—
4 1/2 pct. „	62.00	62.25	<b>Bank-Pfandbr.</b>		—	Augsburg 100 fl. südd.	108.35	108.45	—
4 pct. „	55.00	55.25	12monatl.	104.00	104.50	Berlin 100 Thl.	—	—	—
3 „	41.25	41.50	<b>Industrie-Actien</b>		—	Frankfurt 100 fl. südd.	108.25	108.40	—
2 1/2 pct. „	35.25	35.50	Creditaetien	202.50	202.60	Hamburg 100 M. B.	95.60	95.70	—
1 pct. „	35.25	35.50	Bauactien	768.0	770.00	Livorn. 100 L. T.	—	—	—
2 1/2 „ Banco	45.50	46.00	Escomptaetien	622.00	634.00	London 10 L. St.	128.80	129.00	—
Lose von 1839	132.50	133.00	Lloyd	220.00	222.00	dto. k. S. 41.	—	—	—
dto 5tel	00.00	00.00	dto. neue Emission	00.00	00.00	Mailand	—	—	—
Lose von 1854	89.00	89.50	Donau-Dampfschiff	418.00	420.00	Paris 100 Francs	51.00	50.80	—
Lose von 1860	89.10	89.20	Pester Kettenbrücke	405.00	402.00	<b>31 Tage Sicht</b>			
dto. 5tel Absch.	91.25	91.50	Wiener Dampfmihl	390.00	395.00	Bukurest 100 wall. P.	—	—	—
Mail. Como-Rentensch.	17.00	17.25	Nordbahn	192.70	192.80	Const. 100 t. P.	00.00	00.00	—
5pct. Steueranleihe	94.25	94.50	Staatsbahn	244.00	244.50	<b>Comptanten.</b>			
<b>Grundt. Oblig.</b>		—	Südbahn	278.00	279.50	Kronen	17.82	17.86	—
niederösterreichische	85.50	86.50	Pardubitz-Reichenb.	121.25	121.65	Münz-Dukaten	6.26	6.22	—
oberösterreichische	86.00	86.50	Westbahn	154.50	154.00	Rand-Dukaten	6.20	6.21	—
böhmische	86.00	86.50	Theissbahn 70pct. Einz.	147.00	—	Napoleonsdor	10.35	10.37	—
mährische	88.00	8.950	Gal. Carls. L. 60pct. Fin.	227.50	228.00	Souverainsdor	18.00	18.10	—
steirische	86.00	87.00	Gratz-Köflacher	154.00	155.00	Russische Imperials	10.65	10.70	—
krainische	86.50	88.00	Brünn-Rossitzer	—	200.00	Preuss. Friedrichsdor	10.85	10.85	—
ungarische	72.50	73.00	Töplitz-Aus. ex Coup.	174.00	174.50	Engl. Souverains	13.06	13.10	—
Tem. Slav.	70.75	71.00	Böhm. Westb.	—	—	Preuss. Cassenanw.	1.93	1.94	—
Crot.	—	—	<b>Lose.</b>		—	Silber	128.70	129.00	—
siebenbürgische	69.75	70.50	Credit	100 fl.	129.75	130.00	<b>Wechseldiscompt I.</b>		6—5 1/2 pC
galizische	70.25	70.75	Dampfschiff	100 „	94.50	95.00	dto.	II. u. I. S.	—
Bukowina	69.00	69.50	Triester	100 „	120.00	121.00	Bankdiscompt für Wechsel	5 pCt	—
<b>Prioritäts-Oblig.</b>		—	dto.	50 „	—	—	innerh. 30 Tage	—	—
5pct. Lloyd	90.00	91.00	Fürst Eszterházy	40 „	94.00	95.00	dto. für läng. Sicht	5 1/2	—
5 „ Nordbahn	93.00	93.50	„ Salm	40 „	37.00	37.50	Domicile u. Effekt.-Vorsch.	5 1/2	—
5 „ dto. neue in ö. W.	—	—	„ Pálffy	40 „	37.75	38.00	5pct. National-Coupon	127.50—128.	—
5 „ Gloggnitzer	83.00	83.50	„ Clary	40 „	35.00	35.25			—
5 „ Dampfschiff	94.00	95.00	Graf St. Genois	40 „	35.50	36.00			—

*Handwritten signature: Schlotter*

Sanjähri  
Mit  
Sanjähri  
Si  
Das Aber  
Nro.  
++  
daß Garib  
gefangen  
tügen Gind  
Nichtigkeit  
stentag, de  
durch die  
gedrängt  
Menschen  
den Strei  
Gefangenn  
dem Cabin  
Kunde übe  
auf der ge  
eines befar  
gens sofor  
sich nun  
Mittheilun  
mente eine  
bis auf 20  
ser Börse  
Wahrsein  
Pariser Te  
fangennah  
bezwiefel  
bestowenig  
sonen finde  
unbedingte  
heutigen W  
folgten Gef  
bestätigt.  
ments über  
bis diese  
wahren Sac  
ist heute vo  
da wie be  
andere Inte  
des deutsche  
wird me  
haben, un  
fahrere frei  
tages zu da  
garn, Graf  
F.M.E. So  
  
M...  
gestern ist  
ten sind  
Orten und  
concentrirt  
Regimenter,  
Theil des  
gen, in wel  
nicht darna  
die Spitze  
verjuchen  
gelangen, u  
Mann bei  
sicht sei;  
stimmungen  
vention ge  
oitomanisch  
ren sich vor  
es jedoch g  
licht stark  
rigiren. Di  
eben nur a  
gung zu co  
Es ist  
und Dräng  
man es for  
die Bevölle  
gendem Tel  
eingerückt,  
die Ungarn  
Klapta gra  
in ihren sch  
negativer ur  
figere Gel  
Sie k  
auch in der  
regt hat.  
Ich be  
den eige  
gehenden  
mittheilen  
Die h  
gängen in  
sich nicht  
daß dieselb  
des Vaterla  
ben beim e  
Zugwif  
fort, das  
beinahe sam  
und dabei  
Staatshaus  
sehr nothwe  
mentan so  
leibe von  
Maßregel  
schwer ein  
abzuweisen,